

westlich vom Reiche Lothars Gelegene erhielt. Obwohl sich Lothar die schönsten Städte und Länder ausgesucht, hatte er doch in seiner Selbstsucht ein Reich geschaffen, das wegen seiner langgedehnten Grenzen und der nationalen Verschiedenheit seiner Bevölkerung unmöglich lange Dauer haben konnte. Dagegen wurden Ludwigs überwiegend deutscher und Karls vorwiegend romanischer Anteil die Keime für national geschlossene Reiche, das deutsche und das französische. Diese Namen waren damals noch nicht gebräuchlich: man nannte Ludwigs Reich das der Ostfranken, das Karls des Kahlen das westfränkische, während für den nördlichen Teil von Lothars Reich, den dieser seinem gleichnamigen Sohn hinterließ, allmählich der Name Lotharingen aufkam.

2. Deutsche Periode 843—1250.

* Befestigung der nationalen Reiche in Deutschland und in Frankreich um 870.

Durch den Vertrag von Verdun ging das karolingische Haus in drei Linien auseinander: die älteste, kaiserliche oder italienische Linie Lothars, die mittlere, deutsche, Ludwigs des Deutschen, und die jüngste, französische, Karls des Kahlen. Die erstere erlosch schon 875, die deutsche 911, die französische 987. Kaiser Lothar, der gegen Ende seines Lebens viel von Gewissensbissen heimgesucht ward, teilte 855 sein Reich unter seine Söhne, zog sich in das Kloster Prüm zurück und starb dort noch im selben Jahr. Sein gleichnamiger Sohn Lothar II. oder der Jüngere beherrschte die zwischen den Reichen Ludwigs des Deutschen und Karls des Kahlen liegenden Gebiete, die nach ihm Lothringen genannt wurden. Als er 869 starb, besetzte Karl der Kahl sofort dessen Reich. Aber Ludwig der Deutsche ließ ihm nur die Wahl zwischen Krieg oder Teilung, und Karl wählte den friedlichen Ausgleich. Zu Merzen a/Maas wurde 870 das Reich Lothars II. so geteilt, daß die nordöstlichen, vorwiegend deutsch redenden Gebiete am Rhein zu Ludwigs des Deutschen, die südwestlichen, burgundischen und in der Folge ganz französischen Gebiete zu Karls des Kahlen Reich geschlagen wurden.

Teilung zu
Merzen 870.

Der älteste Sohn Lothars I. beherrschte als Kaiser Ludwig II. das karolingische Italien, ein kräftiger Fürst, der fortwährend mit der Abwehr von Griechen, Sarazenen und Seeräubern beschäftigt war. Nachdem er 875 ohne Thronerben gestorben, eilte Karl der Kahl über die Alpen und ließ sich zum Kaiser krönen (Karl II.), obwohl sein älterer Bruder Ludwig ein besseres Anrecht darauf hatte. Als dieser bald darauf 876 zu Frankfurt a. M. starb, fiel

Aussterben der
italienischen
Karolinger
875.